

ardsche Mittel (Arsenik) nichts half. Die Salbe darf nicht ranzig werden. Die Ranzigkeit des Fettes zersetzt die Jodine. In Frankreich gebraucht man auch das Hydrargyri Oxydulum und Oxydum hydrojodicum in Salben.

(Fucus helminthochorton. Wurmmoos.)

Widrig, salzig, Jodinehaltig. — William Farre gab es bey Scirrhus der Brüste in Aufguß ($\frac{1}{2}$ Unze auf eine Pinte Wasser) mit auffallendem Nutzen. Als Wurmmittel ist es nicht mehr in Gebrauch, und die Wurmgraswurzel (Spigeliae radix) macht es entbehrlich.

(Fuligo splendens. Glanzruß.)

Es besteht aus Kohle, Harz, brennlichem Del, Essigsäure, kohlen-, essig- und blausaurem Ammonium.

Aqua, v. Essentia... Rußwasser. — Ein wässriger Auszug des Rußes mittelst Salmiak und Pottasche, die ihm noch Ammonium und salzsaures Kali ertheilen. Ein obsoletes Mittel.

Emplastrum... — Es dient zum Bertheilen des Gliedschwamms.

Fumariae herba. Erdrauch.

Das frische Kraut ist sehr bitter. Der Saft hat bey Eingeweidverstopfungen und Flechten genützt.

Extractum (succı)... Unkräftig.

(Galangae radix. Galgantwurzel.)

Scharf gewürzig. — Kalmus-, Ingwer- und Zittwerwurzel machen diese Wurzel überflüssig.

Galbanum. Galbanharz. Mutterharz.

Dieses widrigbalsamische Gummiharz kommt dem Asand in der Wirkung am nächsten, ist jedoch reicher an ätherischem Del, daher erhitgender. — Es macht das Sagapen-, Benzoe-, Panax- und Saranneharz entbehrlich. — Gebr.: zu 1. 2. Skrupel täglich, in Pillen, bey Hysterien, weißem Fluß, und zu Pflastern,

besonders zum zusammengesetzten Ammoniakpflaster und zum:

(Emplastrum Galbani crocatum.)
M. vergl. Crocus. — Es dient zum Zertheilen harter Geschwülste, wie das Empl. Asae und Hydrargyri, die es überflüssig machen.

(Oleum aethereum...)

Gallae. M. f. Quercus.

Gentianae rubrae radix. Enzianwurzel.

Von starker, reiner Bitterkeit, magenstärkend.
+ Extractum. — Das Wermuthextrakt ist kräftiger.

Glandes. M. f. Quercus.

(Geoffroyae surinamensis cortex. Surinamische Wurmrinde).

Ekelerregend bitter. — Gebr.: in Aufguß als Wurmmittel. Durch Spigeliae radix zu ersetzen.

(Graminis radix. Gras- oder Queckenwurzel).

Frisch schmeckt sie schleimig süßlich. — Gebr.: zu Pilsanen bey scharfer Lympe. — Sie giebt ein faß des ekelhaftes Getränk, und man muß lange kochen, ehe das Wasser davon ein wenig schleimig wird. Denn sie giebt ihren meisten Schleim erst her durch Ausquetschen. — Das Gerstenmalz macht sie entbehrlich.

Extractum (succu)... — Durch Malz-Extrakt zu ersetzen.

(Granatorum cortices. Granatapfelschalen.)

Gebr.: in Aufguß. Alaun und Kampeschholz machen sie entbehrlich. Die Wurzelrinde des Granatbaums ist in Ostindien ein Volksmittel gegen den Bandwurm (als Dekoft).

Gratiolae herba. Bildaurin. Gnadenkraut.

Scharf, bitter, heftig purgirend. — Gebr.: in Aufguß zu 1. 2. Drachmen, bey Manie, Wassersucht, fressenden Fußgeschwüren.

+ **Extractum...** — Gebr.: von 10. Gr. an.

Guajacilignum. Guajakholz.

Es enthält ein Balsamharz, besonders in seiner Rinde, wie die Fichten- und Pappelnknoßen, was die Absonderung der Nieren und der Haut vermehrt und als Reizmittel der absondernden und einsaugenden Gefäße auflösend wirkt. Es dient in Absud bey Sicht und Lues. Ihm ähnlich in der Wirkung sind das Wachholder- und Burusholz. Wirksamer gegen die Sicht sind: der Sadebaum und:

Guajaci resina nativa. Guajakharz.

Hißig scharf. — Man zieht es in der Sicht dem Holze vor. — Gebr.: zu 10. Gr. in Pillen mit Seife, und mit Eygelb oder Traganthschleim zusammen gegeben.

Sapo guajacinus. Guajakseife.

Das Harz wird in kochender Aehlauge gelöst und wieder eingedickt. Sie hat vermöge ihres fixen Laugensalzes eine stärkere diuretische Wirkung als das Guajakharz für sich. Die Pilulae antarthriticæ Ph. Bor. castr. bestehen aus Guajak- und Spießglanzseife aa 2. Drachmen, Aconitertract 15. Gr.

Tinctura Guajaci ammoniata, v. volatilis. Ammoniumhaltige, v. flüchtige Guajak tinktur. — Guajakharz in Liquor Ammonii vinosus gelöst. — Gebr.: einen Theelöffel voll, täglich 3mal, mit Eygelb vermischt, zu nehmen. Man hat jedoch jetzt an der Tinct. Colehiei ein heilsameres Sichtmittel als an dieser und der Oesterluzentinktur.

Gummi arabicum. Arabisches Gummi.
Gummi Mimosae Ph. rec.

Unter diesem Namen verkauft man gewöhnlich das Gummi Senegal. — Gebr.: in Pulver oder als Schleim (+ Mucilago: 1. Unze auf 1. Pfd. Wasser) zum Einhüllen scharfer Arzneyen, oder als Milch mit einem fetten Del, im Tripper, bey Bauchflüssen den Darm-schleim zu ersetzen, bey wunder Kehle von Husten, bey'm Bluthusten. Es dient ferner, Dele, Harze, mit dem Wasser mischbar zu machen; und zur Bildung einer Pillen-masse paßt sein Schleim besser als der Traganthschleim.

Hyacinthus non scriptus ist reich an Gummi. Denn 50' gaben 8'. Das Stärkemehl wird durch Zerkothen in schwefelsaurem Wasser zu Gummischleim, den man durch Reinigen vielleicht statt des arabischen brauchbar machen könnte.

Gutti. Gummi Guttae. Gummigutte.

Ein drastisches Gummiharz. — Gebr.: bey hartnäckiger Leibesverstopfung, bey schwacher Reizbarkeit des Darmkanals zum Abtreiben des Bandwurms zu 5. 10. Gr., am besten mit Ricinusöl verrieben. Man giebt es auch mit Kalomel. Es dient ferner in Wassersuchten als drasticum (man zieht jedoch jetzt ihm das Krotöl vor), oder als kräftiges diureticum in *Liquor Kali sub-carbonici* gelöst.

Hellebori albi s. Veratri albi radix. Weiße Niesewurz.

Das stärkste Niesemittel. Man mischt sie unter Schwefelsalben. Wegen ihrer großen Schärfe paßt sie aber nicht für jede Haut, und wirkt manchmal durch eingefogene Partikeln nachtheilig. Sie wirkt drastisch und ist als Wurmmittel eben so unsicher und gefährlich als der Sabadillsaamen.